

Neu-Brannfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 47.

Neu Brannfels, Texas, Donnerstag den 16. Februar, 1899

Nummer 17.

Das Schöne mit Humor verbinden,
Wird zum prächtigen Kranz sich winden.

Neu Brannfels

feiert

WASHINGTONS GEBURTSTAG

am Mittwoch, den 22ten Februar,
in glänzender Weise!

Ein großartiger Costüm- und Masken-Bug,

bestehend aus einer Reihe von Prunkwagen nebst Gefolge, sowie schönen humoristischen Gruppen und vielerlei Masken, nimmt am 2 Uhr nachmittags Aufstellung in der oberen San Antonio Straße, passiert alldann die Hauptstraßen der Stadt und macht Parade ringsum auf dem Marktplatz, wo Concert, von mehreren Musik-Ensembles ausgeführt, Volksbelustigungen, carnevaleskischer Uff usw. stattfinden.

Abends: Großer Costüm- und Masken-Ball in Maxdorff's Halle.

Alle Freunde des heiteren, geselligen Lebens von Nah und Fern sind herzlich eingeladen, das Fest mitzufeiern und sich an der allgemeinen Maskerade zu betheiligen.

Ermäßigte Eisenbahn-Fahrpreise von allen Stationen der International-Bahn.

Ausland.

München, 13. Febr. Die neuesten Nachrichten melden, daß Kaiser Wilhelm die Ernennung seines Schwagers, des Prinzen Adolph von Lippe-Schaumburg zum Gouverneur von Elsaß-Lothringen beschlossen hat.

Nordenfjöld zweifelt.

Stockholm, 13. Febr. Der Nordpolarschiff Baron Nordenfjöld ist der Ansicht, daß der Bericht über das Aufhören der Leichen von Andree und seinen Begleitern in Sibirien auf einem Irrtum beruht und daß Prof. Andree auf Franz Jeschke in Sicherheit ist.

Berlin, 12. Febr. Die deutschen Zeitungen stimmen heute alle darin überein, daß die gestrige Debatte im Reichstage über die Interpellation des agrarischen Führers, Graf Kanitz, bezüglich der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ein Ereignis von der höchsten Bedeutung war. Alle sprechen die Hoffnung aus, daß die eingehenden Darlegungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Bülow, der „Fabrikation deutsch feindlicher Gerüchte und Nachrichten in der amerikanischen Presse ein Ende machen werden.“

London, 12. Febr. Der Stadtrat von Paris gab kürzlich einen Ball, und der Bericht, welcher jetzt dem Rathe unterbreitet wurde, sagt, daß nach Entfernung der vierhundert Gäste sechs Duzend silberne Teller und 688 Gegenstände aller Art, vom Teller an bis zum Senfstöpsel, verschwunden waren. Außerdem nahmen manche Tänzer auch volle Champagnerflaschen mit. Dabei sagt der Bericht noch, daß dies ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis sei und daß die Verluste dieses Jahr geringer seien, als bei irgend einer früheren derartigen Gelegenheit.

Die direkte Einwirkung von „Ballard's Horehound Syrup“ auf Reib-, Brust- und Lungen löst sofort jeden Krankheitskeim und macht die Atmungsorgane frei. Preis 25 Cts. und 50 Cts. in Colle's Apotheke.

Malabon bombardiert

Manila, 11. Febr. 4 Uhr 30 Min. Nachmittags. Der Monitor „Monadnock“ und der Kreuzer „Charleston“ haben den ganzen Vormittag über die Stadt Malabon bombardiert. Es werden fortwährend Schiffe zwischen den amerikanischen Truppen und den Insurgenten auf dem linken Flügel geschossen. Soldat Harry McClure von Compagnie H. der 1. Idaho Infanterie wurde getötet und sechs Andere, darunter Capt. L. R. Hamer vom 1. Idaho und Lieutenant Wm. Gardener vom 1. Montana-Regiment, verwundet.

Insurgenten vollständig geschlagen.

Washington, 11. Februar. Gen. Otis spricht in seiner neuesten Depesche an den General Adjutanten die Ansicht aus, daß die Insurgenten vollständig geschlagen sind und Aguinaldo nicht im Stande sein wird, seine Streitkräfte wieder zu sammeln. Obwohl keine amtlichen Nachrichten über den heutigen Kampf in Malabon eingetroffen sind, geben die Beamten zu, daß jeder Versuch gemacht wird, Aguinaldo zu fangen und den Rückzug nach dem Norden ihm abzuschneiden. Man glaubt, daß er in Malabon umzingelt ist.

Amerikanische Gräuelt.

London, 11. Febr. Eine Depesche des „Globe“ aus Hongkong sagt, daß Agenten der Philippinen das Gerücht verbreiteten, daß die Amerikaner Kriegsschiffe nahe dem Ufer der Bucht in Manila aufstellten und am Samstag Abend unerwarteter Weise die Feindseligkeiten durch gemeinsames Bombardieren der verteidigungslosen Städte Zondo, Malate und Malabon begannen. Die Schlächterei unter Frauen und Kindern soll schrecklich gewesen sein. Die Amerikaner, sagen die Agenten, brennen und verderben Alles und führen einen Vernichtungskrieg durch Niedererschießen jedes Eingeborenen, der ihnen in den Weg kommt. Sie erklären ferner, daß sie gegen die Barbaren an die ganze Christenheit appellieren werden. Die Erbitterung gegen die Amerikaner ist groß.

Die Verluste.

Manila, 11. Febr. Der amerikanische Verlust bei der Einnahme von Calocan beläuft sich auf 3 Tote und 32 Verwundete. Todi sind John A. Gibbon vom Hospital-Corps und die Soldaten Alonzo Ricketts vom 20. Kansas und Fred. Hall vom 1. Montana-Regiment.

Hongkong, 11. Febr. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist zum Schutze der deutschen Interessen nach Manila abgegangen.

Manila, 11. Febr. Zwischen dem linken Flügel der Amerikaner und den Insurgenten werden fortwährend Schiffe geschossen. Der Soldat Harry McClure vom 1. Idaho-Regiment wurde heute getötet. Außerdem gab es eine Anzahl Verwundete. Die amerikanischen Schiffe beschießen am Morgen die Stellung der Insurgenten in Malabon.

Vom Kriegsschauplatz auf den Philippinen wird gemeldet, daß die Vereinigten Staaten Truppen unter General Miller die Insurgenten zurückgeschlagen und Iloilo, die Hauptstadt der Insel Panay erobert habe.

Die richtige Zeit.

Wenn der größte Vorteil von einer guten Medizin erlangt werden soll, ist im Anfang des Jahres. Das ist die Zeit wenn sich der ermüdete Körper, die geschwächten Organe und das nervöse System nach einer stärkenden Medizin wie Hood's Sarsaparilla sehnen. Viele warten auf das milde Frühlings Wetter und schieben wirklich so lange auf ihren körperlichen Zustand zu beachten, daß ein länger Krankheits-Anfall unvermeidlich ist. Um das System von allen Unreinigkeiten, welche sich während der Winterzeit an gesammelt haben, frei zu machen das Blut zu reinigen und das ganze System zu stärken, kann sich nichts mit Hood's Sarsaparilla vergleichen. Schieben Sie es nicht auf, sondern nehmen Sie Hood's Sarsaparilla nun. Es wird Ihnen gut thun. Lesen Sie die Zeugnisse, die in Betreff von Hood's Sarsaparilla veröffentlicht sind, alle von zuverlässigen dankbaren Leuten. Sie erzählen die Geschichte.

„Hunt's Cure“ hilft sicher, um Flechten, Ringwurm, Ausschlag und die juckenden Hauterkrankungen zu vertreiben, oder es kostet Euch nichts. Preis 50 Cts.

Inland

Selbenthaten der Ohio-Freiwilligen.

Macon, Ga., 11. Febr. Die Geschichtsleute von Macon sind empört über Räubereien der gestern ausgemusterten Soldaten des 2. Ohio Regiments. Die Kaufleute hatten Wagenladungen mit Waaren zum Verkauf in das Lager geschickt. Der Oberst befahl ihnen das Verlassen des Lagers und ließ, auf ihre Weigerung, die Wagen von Soldaten plündern. Später am Tage setzten die Soldaten ihre Raubzüge in der Stadt fort. Betrunkene Soldaten drangen in die Läden ein und schlepten Waaren fort. Mehrere Soldaten wurden verhaftet, aber wieder entlassen, nachdem die Waaren ihnen abgenommen waren.

Das Betragen der Soldaten wird lebhaft von den besseren Elementen des Regiments bedauert. Mehrere Offiziere, mit Ausnahme des Obersten J. A. Kuert, unterzeichneten einen Protest, worin sie ihrem Abscheu gegen die Schandtaten Ausdruck verleihen und den Oberst tabeln, welcher die Soldaten fast direkt zum Plündern aufforderte.

Einer der Kaufleute war durch die Verluste zum Schließen seines Ladens gezwungen. Die Soldaten hatten ihm selbst den Meierhof vom Leibe gezogen und geraubt und seinem farbigen Kutscher die Pelzband schube. Oberst Kuert erklärte auf einen Vorhalt, daß er nicht mehr verantwortlich für das Betragen seiner Leute gewesen sei.

Texas.

San Antonio. Folgende Stadtbeamten wurden erwählt:

Bürgermeister Marshall Hild; Anwalt, Georg E. Altgelt; Recorder W. C. Kroger; Schatzmeister Benno Engel; Collector Max Sutor; Assessor J. P. Devine; Auditor Victor James; Stadtrichter: Mahnde, Piper, Curfey, Mummie, Lamb, Richter, O'Conner, Alexander, Zbiele, Davis, Barter und Reiner.

San Antonio. Herr Oswald Schreiber, der Braumeister der City Brauerei starb vergangenen Freitag in Folge eines Herzschlages. Er war 50 Jahre alt.

Dallas, 13. Febr. Die Nacht von Samstag auf Sonntag war in Texas kälter als seit langen Jahren. Dennison meldet 16 Grad unter Null. Marshall, nahe der Grenze von Louisiana 5, Austin 3, Hillsboro 13, Temple 4, Memphis, Tex., 26 Grad unter Null. In Pittsburg erfroren Hühner und andere Hausthiere in den Ställen. Der Brazos River ist auf Hunderte von Meilen zugefroren. Bieh ist bei Waco zum ersten Male seit 48 Jahren auf dem Eise über den Fluß getrieben worden. Der Colorado River ist bei Smithville zugefroren. In Rockport sind alle Geflügelarten vererbt. Die Ducht ist fast bis zur Einfahrt zugefroren.

Mehrere Unglücksfälle, die als Warnung zu beherzigen sind, haben sich in Folge des starken Frostes ereignet. Wasserfessel auf Koch- und Heiz Defen, die zugefroren waren und dann geplatzt wurden, um das Eis anzuhauen, erpöblichten. Ein junger Mann in San Marcos kam dabei um's Leben und in mehreren anderen Städten wurden Personen schwer verletzt.

Das Schlachtschiff „Texas“ liegt jetzt im Hafen von Galveston und Commodore John W. Philipp, der ehemalige Commandeur des Schiffes, ist dort eingetroffen, um das Schwert und die Bibel, ein Geschenk von texanischen Schulkindern, in Empfang zu nehmen.

Am Samstag Abend feierten Herr H. Staffell und seine Gattin Adeline Staffell das seltsame Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder in bester Gesundheit. Herr und Frau Staffell kamen im Jahre 1852 nach San Antonio und haben beständig dort gewohnt.

Ein Theil des Justizhauses in Hunteville ist am 13. Februar abgebrannt.

Im Alter von 113 Jahren starb in San Antonio die Merikauerin Frau Candelaria, die einzig Ueberlebende des Plutabades von „Alamo“.

Einige gelbe Blätter haben versucht, aus den neuesten Siegesberichten von den Philippinen ähnlich Kapital zu schlagen, wie sie es im letzten Sommer mit den Berichten vom Kriegsschauplatz gemacht; sie haben den Versuch aber bald wieder aufgegeben. Das amerikanische Volk ist, trotz Imperialismus und alledem, noch immer das amerikanische Volk. Es vermag keinen Grund zu Jubel- und Ruhmgeheul in den Siegen zu erblicken, die über ein armseliges, hilfloses Volk errungen werden, das tödlich genug ist, in seinem Drang nach Freiheit und Unabhängigkeit den Kampf gegen die gewaltige Uebermacht der großen amerikanischen Republik aufzunehmen. Man freut sich der Tüchtigkeit der amerikanischen Truppen, die ihre soldatische Pflicht erfüllen und ihre Haut zu Markte tragen. Man wünscht ihnen Sieg auf Sieg, damit der ungeliebte Kampf zu raschem Ende komme. Recht froh werden aber kann man der Siege nicht. Es mischt sich ein zu starkes Gefühl der Beschämung hinein. Amerikanische Truppen mit der Unterjochung fremder Völker beschäftigt zu sehen, ist nicht dazu angethan, amerikanische Herzen höher schlagen zu machen.

Der Präsident droht mit einer Entziehung des neuen Congresses, falls die Bill, die ihn ermächtigt, das stehende Heer auf 100,000 Mann zu vergrößern, in der gegenwärtigen Tagung nicht Gesetz werden sollte.

Der Bill mag er dadurch zur Annahme verpfehlen, aber woher wird er die Soldaten nehmen?

Das jegige Gesetz erlaube (für die Dauer des Krieges) eine Verpfändung der „Regulären“ auf 62,000 Mann. Trotz aller Anstrengungen hat man jedoch selbst in den Tagen der größten Kriegesbegeisterung diese Zahl nicht zu erlangen vermocht.

Nun verlangt er gar 100,000. Wenn er die wirklich braucht, sollte er dem Gesetz eine Ermächtigung zu Zwangsaushebungen einfügen lassen. Anders wird er sie schwerlich aufreiben können. Nicht bei den Anforderungen, die in neuerer Zeit an die Intelligenz, den Charakter und die körperliche Tüchtigkeit der Rekruten gestellt worden sind. Höchstens dann, wenn wieder „alles Kroppzeug“ genommen werden sollte.

Ein Jugend-Bund ist an der Wiener Hofoper von sechs Balletdamen gebildet worden. Sie wollen es durchsetzen, daß man ihnen so begegne, wie sie es verlangen. Die Tugendbündlerinnen wollen von ihrer Wage leben, jede Annäherung, die nicht „satt“ ist, zurückweisen. Friedrich Wilhelm der Dritte hat das auch beim Ballet der Berliner Oper versucht. Er siffete ein Kreuz in Brillanten, das an tugendhafte Tänzerinnen verliehen werden sollte. Eine Dame vom Ballet sagte einer Freundin, daß sie sich um den Preis bewerben wolle. Diese antwortete: „Jut, Jut; bewirb Du Dir um's königliche Jugendkreuz; id aber Rede mit so besser.“

Rev. Dr. Parham hat aus New York erklärt in einer Zuschrift an den Vorstand der „Anti-Imperialist League“ zu Boston unter Anderem: „Ich weiß, was eine Lüge ist, wenn ich sie sehe, und ich weiß, daß, wenn eine Nation lügt, in der Transaktion eine kolossale Infamie liegt, als wenn sie von einer einzelnen Person ausgeht. In den Krieg ziehen unter dem Geländnis, daß er der Humanität gelte und der Noth-Abhilfe, und ihn damit beenden, daß man 1200 Inseln und acht Millionen Menschen annekirt — das macht den Congress, welcher am 19. April seine berühmte Resolution beschloß, und den Präsidenten der Vereinigten Staaten, der sie unterzeichnet hat — zu Lügern.“

Das Hausmittel ist „Hunt's Lightening Oil.“ Alle Schmerzen rasch gestillt. Zufriedenheit garantiert oder das Geld zurück.

Der Bericht der Kriegsuntersuchungscommission.

Bezüglich des Büchsenfleisches erklärt die Commission, es sei kein Beweis dafür geliefert worden, daß irgend eine Sauce zur Präparierung desselben verwendet wurde, aber da dieses Fleisch trotzdem getadelt wurde, habe die Commission dasselbe untersucht und analysiren lassen und außerdem eine große Menge von Zeugen über die Art der Präparierung dieses Fleisches vernommen. Eine Anzahl von Offizieren sagte aus, daß dieses Fleisch unschmackhaft war. Ferner ging aus den Aussagen hervor, daß das Fleisch in den Tragen, wo es einer großen Hitze ausgesetzt ist, klebhaft ausseht. Außerdem habe sich herausgestellt, daß gelegentlich eine schlechte Buchse gefunden wurde, jedoch gebe aus den Acten der Arme hervor, daß Büchsenfleisch seit Jahren im Gebrauch war.

Der Bericht schließt mit folgenden Worten: „Die Commission berichtet nach Beendigung ihrer Arbeiten mit großem Vergnügen, daß trotz der Hoff, mit welcher die Nation den Krieg mit Spanien begann, der in Folge dessen stattgegeben und fast unvermeidlichen Verwirrung in Bureau und Lager, der vielen Schwierigkeiten der Bewaffnung, Zusammenziehung und Beförderung großer Mengen bisher uneinercitierter Leute und der Führung eines Krieges in zwei Erdhälften, das Volk der Vereinigten Staaten sich auf seine Soldaten verlassen sollte, welche zusammenwirkend mit den Seeluten in weniger als drei Monaten der spanischen Colonialmacht ein Ende machten, bedrückte Völker befreiten und der Welt die Macht und den Edelmut der großen Republik zeigten.“

Temperenz-Unterricht

in öffentlichen Schulen. Der Schulrat von Columbus, Ohio, hat in seiner Sitzung beschlossen, in einigen öffentlichen Schulen „Temperenz-Unterricht vom wissenschaftlichen Standpunkt“ einzuführen. Hierzu bemerkt der „Columbus Westbote“: „Weit ist es gekommen, wenn sich jetzt, da das auf dem Gebiete der Wissenschaft und des Fortschrittes Epoche machende Jahrhundert zur Reize geht, Mitglieder einer Schulbehörde, welche vom Volke erwählt wurden, um dessen Kindern die praktische und beste Erziehung zu geben, damit sie einst als brauchbare Mitglieder der Menschheit dastehen, von Temperenzweibern unterstützt und sich ein der ganzen Stadt zur Schande gereichendes Unterroth-Regiment gefallen lassen. Denn nichts mehr und nichts weniger als das bedeutet die im Schulrathe stattgefundene Abkündigung über den von dem Schulcollegium beschlossenen Antrag, das Gesetz der W. C. T. U., unter dem verkappten Namen „Temperenzunterricht vom wissenschaftlichen Standpunkt“ ihre absurden Doctrinen den Kindern einzupflanzen, zu bewilligen. Leider ist nur zur Genüge bekannt, daß auf diese Weise das entgegengesetzte Resultat erzielt wird, denn man kennt ja die Neigung des Menschen, nach dem Verbotenen zu streben, wie schon aus dem ersten Sündenfall hervorgeht.“

Ein eigenartiger Ausfall

ist in Popbad bei Worms ausgebrochen. Seit Neujahr erhält nämlich kein Glockenton mehr, da der Lehrer mit der jährlichen Entschädigung von 15 Mark unzufrieden ist. Das Eigenartige dabei ist der Umstand, daß das Glockenstück dem Lehrer in die Schlafstube hängt, so daß er das Läuten ganz bequem in der Frühe vom Bette aus bejagen kann. Die armen Popbacher werden also wohl oder übel dem ausländischen Lehrer nachgeben müssen, da er einen Fremden laum in seine Internas eindringen lassen wird.

Brüder Streuer haben langjährig

Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfeisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Zw. Broder's Saloon, gegenüber dem Courthouse

Das rosenrothe Mädchenzimmer.

Novellette von Charles Foley.

aus dem Französischen von Heinrich Meißner.

Sie war das einzige Kind. Ein reizendes rosenwanges Mädchen, das Vater und Mutter um die Wette verhätschelten.

Wie stolz der alte Andon neben dem Töchterchen in dem Wagen saß. Er war selbstverständlich überzeugt davon, daß jeder nach dem Mädchen an seiner Seite bewunderte.

Mama und Papa Andon blickten einander traurig an. — Sie war zu lange fort, sie hat sich dem Elternhause entfremdet, seufzte Mama Andon.

Am Abend entledigte sie ihr Töchterchen in eigener Person, indem Papa Andon auf dem Korridor auf und ab spazierte.

Das schöne elegante Mädchen fiel zu dem auf. Besonders ein großer brünetter Mann interessierte sich lebhaft für sie und stellte sich ihr vor.

Das schöne elegante Mädchen fiel zu dem auf. Besonders ein großer brünetter Mann interessierte sich lebhaft für sie und stellte sich ihr vor.

Mit glühenden Wangen kehrte sie Abends nach Hause zurück. — Ich esse heute Abend nicht, Mama.

Damit ging sie in ihr Zimmer. Mama und Papa Andon verzehrten traurig und schweigend ihr Nachtmahl.

Papa Andon aber konnte nicht schlafen. Er stand auf und schlieferte sich an. Da ging er leise die Treppe hinauf und spazierte im Korridor auf und nieder.

Das Bett war leer. Tage darauf erfuhr Mama Andon auf dem Markt, daß man ihre Tochter mit einem hochgewachsenen brünetten Mann auf dem Bahnhof gesehen hatte.

Wir haben kein Kind mehr, tobte Papa Andon. Und wenn sie jemals nach Hause kommt, so trauere ich sie nicht.

Mama Andon weinte still vor sich hin. Dann nahm sie den Schlüssel und sperrte das rosenrothe Mädchen zu — für immer.

„Sie ist nach Hause gekommen?“ „Ja!“ Mama Andon flüsterte es leise und dröhend.

Sie ist nach Hause gekommen, gebrochen, gedemütigt, krank und verdüngert. Kein Wort hat sie gesprochen, vor Schwäche ist sie zusammengesunken.

Du bist die Mutter, verzehrte Andon trocken, und hast das Recht, gut zu sein. Aber ich bin ein Mann und der Vater.

„Nein, ich habe nichts mehr zu sagen.“ — Dein Wille geschehe.“ Als Andon die Schwelle des Stübchens überschritten hatte, sank sie in die Knie.

Als er seine Frau erblickte, schlug er vorlegen die Augen nieder. Ach Mutter, ich bin noch schwächer als Du.

„Noch zur rechten Zeit gerettet.“ Dankbare Worte schreibt Mrs. Ada E. Hart in Groton S. D. Meine Kranken waren durch eine Erkältung angegriffen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt auf Grund von Äußerungen eines Amerikaners über die Beziehungen zwischen den amerikanischen und deutschen Offizieren vor Manila folgendes:

„Tablet's Bude's Oil Ointment“ ist das einzige von Ärzten empfohlene Mittel gegen alle Arten von Hämorrhoiden selbst in den hartnäckigsten Fällen.

„Eine Erkältung ist rasch kurirt, wenn zur richtigen Zeit behandelt. Es ist gefährlich, dieselbe zu vernachlässigen.“

Die amerikanischen Land-Officiere waren eigentlich ununterbrochen vom Dienst in Anspruch genommen.

Was Spanien am nöthigsten gebraucht! Mr. R. P. Divia in Barcelona, Spanien lebt in Winter in Aiken S. C.

Wahre Freunde dieser Jahreszeit. Kein Mann kann sagen: Ich bin vollständig gesund. — Unzere Lebensweise, Überanstrengung im Geschäft und der Verbrauch der Lebenskräfte macht dieses absolut wahr.

Den Appetit wieder erlangt. Alle welche, deren Magen oder Leber außer Ordnung ist, sollten Dr. King's New Life Pills, das wundervolle Magen- und Leber-Mittel nehmen.

Dr. J. H. McKeans's Bulemie Dil ist seit Jahren der beste Freund der Farmer. Sein heilender Einfluß auf das Fleisch bei Hausthieren ist unmittelbar und beständig.

Notiz! Da Kenen's früherer Plag jetzt vollständig eingerichtet ist, Saloon, Speisezimmer (25 cts. Mahlzeit) und geräumige Barb., so erlaube ich meine Freunde und Bekannte gefl. bei mir einzuladen.

Gesundheit und Leben für Alle. Die angedeuteten Krankheiten, jugendlichen Verirrungen, verlorener Energie, geschwächter Nervenkraft, über ein irgend einem andern Hebel leiden.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable.

THE INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I.&GNRR Co. TO THE NORTH EAST.

SAN ANTONIO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften.

HEILIG'S SALOON. Gegenüber dem Passenger Depot. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Bestjährige Verkauf 150,000 Maß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Der Roman einer Nonne. Ägyptische Blätter berichten: Man wird sich noch erinnern, daß unter den von den Engländern in Omdurman befreiten christlichen Gefangenen sich auch die Nonne Teresa aus Verona befand.

Die schlimmste Form der Grippe wird vollständig gezeit durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Brustweid. Man nehme nichts anderes, sondern achte stets darauf, daß sich die Unterlippe von Dr. August König's auf dem Umschlag befindet.

Einem bölgernen Bein hat ein junger Mann, Namens Kelly, aus Louisiana, Pitt County, Va., die Rettung seines Lebens zu verdanken.

Den Appetit wieder erlangt. Alle welche, deren Magen oder Leber außer Ordnung ist, sollten Dr. King's New Life Pills, das wundervolle Magen- und Leber-Mittel nehmen.

Dr. J. H. McKeans's Bulemie Dil ist seit Jahren der beste Freund der Farmer. Sein heilender Einfluß auf das Fleisch bei Hausthieren ist unmittelbar und beständig.

Notiz! Da Kenen's früherer Plag jetzt vollständig eingerichtet ist, Saloon, Speisezimmer (25 cts. Mahlzeit) und geräumige Barb., so erlaube ich meine Freunde und Bekannte gefl. bei mir einzuladen.

Gesundheit und Leben für Alle. Die angedeuteten Krankheiten, jugendlichen Verirrungen, verlorener Energie, geschwächter Nervenkraft, über ein irgend einem andern Hebel leiden.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable.

THE INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I.&GNRR Co. TO THE NORTH EAST.

SAN ANTONIO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften.

HEILIG'S SALOON. Gegenüber dem Passenger Depot. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Bestjährige Verkauf 150,000 Maß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



Garantirt der beste Plag der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

HEILIG'S SALOON. Gegenüber dem Passenger Depot. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Bestjährige Verkauf 150,000 Maß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Ass'n. Ein durchaus einheimisch & Institut. Sammtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Hay Presses. 'SIUW PUIM Pumping Jacks. Well Drilling Machines. ALAMO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS.

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I.&GNRR Co. TO THE NORTH EAST.

SAN ANTONIO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS. Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften.

HEILIG'S SALOON. Gegenüber dem Passenger Depot. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.

Notiales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ in deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunsfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Größ, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag. Anfuhr in Neu-Braunsfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Am 31. Januar starb Herr W. M. Bogel in seinem 69ten Lebensjahre. Er war in Hobegeß am Harz, Herzogth. Braunschweig, geboren. Seine erste Gattin Auguste geb. König starb nach 43jähriger Ehe im Jahre 1864 und hinterließ ihm 2 Kinder. Mit ihnen trauern um den Entschlafenen seine Gattin Henriette geb. Schmidt und 2 dieser Ehe entsprossene Kinder nebst deren Stiefschwester und 12 Enkel. Der nun im Schooße der Erde Ruhende kam im Jahre 1855 hierher und ließ sich einige Meilen von Neu Braunsfels als Ackerwirth nieder. Seit Jahren litt er an einer Nierenkrankheit und er war 2 Monate bettlägerig, bevor ihn der Tod von seinen Leiden erlöste.

Herr J. W. Andrae ist am 8. Februar morgens um 9 Uhr in Folge eines Herzschlages plötzlich verschieden. Er war geboren am 28. November 1825 zu Trauten a. d. Mosel, lernte die Schuhmacherei, kam 1852 nach Neu Braunsfels u. heirathete 1854 seine Gattin Juliana geb. Vangerhans. Sie schenkte ihm 3 Kinder, wovon eins im Jahre 1865 starb, nachdem die Mutter bereits ein Jahr früher von ihnen geschieden war. Am 21. October 1865 verheiratete sich Herr Andrae mit der verm. Frau Agathe Kuntzinger geb. Berring, die 2 Kinder mit in die Ehe brachte. Derselbe entsproß 1 Kind, sodas jetzt mit der Mutter 5 Kinder und 4 Enkel nebst den Verwandten um den geliebten Todten trauern. Er war ein pflichtgetreuer, liebevoller Vater und ein Biedermann durch und durch, friebliebend und zuvorkommend gegen Jedermann, jahraus jahrein fleißig bei der Arbeit, bis ein sanfter Tod den rüstigen 74ger aus glücklichem Familienkreise abberief zur ewigen Ruhe.

Frau Katharina Fuderman geb. Veierle ist hier am 11. Februar aus dem Leben geschieden. Sie war im Jahre 1828 zu Bruchthal, Großherzogth. Baden, geboren, wanderte 1852 hier ein und heirathete 1854 Herrn Valentin Fuderman. Nebst ihm überlebten eine Tochter, Frau Hermann Pfeuffer, und deren 3 Kinder, sowie ein Bruder, Herr Seb. Veierle, die Verstorbenen. Von 1854 bis 1887 wohnte die Familie auf ihrem Farm im Gebirge und seit jener Zeit in Neu-Braunsfels. Die Verlebte war eine wackere, für das Wohl ihrer Angehörigen treu sorgende Hausfrau, die sich allgemeiner Achtung erfreute.

Mittwoch, den 15. Febr. In seinem 84ten Lebensjahre verschied heute Morgen um 8 Uhr Herr Valentin Schwab auf seiner Farm in der Nähe des 8 Meilen-Ortes. Die Beerdigung findet am 16. Februar, Donnerstags nachmittags um 2 Uhr von der katholischen Kirche aus auf dem Neu Braunsfelder Friedhofe statt. Nekrolog in nächster Nummer.

Comal County Fair Association. Versammlung im neuen Courtshaus am Samstag Abend, den 4ten März.

Die County Commissioners Court hält gegenwärtig ihre regelmäßige, monatliche Sitzung.

Eine aus 12 Personen bestehende Theater-Gesellschaft führt am Donnerstags Abend, den 16. Februar in Magdorff's Halle das 4-aktige Schauspiel „The Signal of Liberty“ auf. Scenen aus dem letzten Kriege, wie die Zerstörung von Cervara's Flotte, Landung der Kruppen usw. Schlachtschiff „Maine“ bei der Einfahrt in den Hafen von Havana.

Herr August Müller und Familie nahmen am Samstag Abschied von ihren vielen fleißigen Freunden, um nach Beaumont, Sta. Texas, überzufahren, wo Herr Müller in dem Möbel-Geschäft seines zukünftigen Schwiegersohnes thätig sein wird.

Welche Anttheilsgeld der „Comal County Fair Association“ bezahlten: Fred. Reinartz 5, Hy. Streuer jr. 10, Gustav Ruff 1, Dr. Leonards 10, Theo. Tolle 5, John D. Guinn 5, Henry Ludwig 5, Fr. Klappbach 5, N. H. Krause 5, Eduard Dreiß 5, Henry Bremer 1, Herm. Fischer 7.

Herr John Faust und Frau, Herr Herm. Clemens und Frau, sowie die Herren W. Ludwig jr. und Walter Schulze reisten nach New Orleans zum Carneval.

Herr Fr. Hampe hat seinen Viehstall nebst Pferden und Wagen an Herrn B. Preis verkauft.

Da haben wir Teraner einmal ordentlich frieren müssen. Das ging durch Fieberditt, Deden, Mark und Bein; benade eine ganze Woche lang. Am Donnerstags Abend stellte sich nach einem ziemlich warmen Tag der Nordwind wieder ein, mit eisiger Kälte. Rasch fiel das Thermometer unter den Gefrierpunkt, nach mehreren Berichten aus unserer Nachbarschaft sogar bis zu 3 Grad unter Null, also 35 Grad unter dem Gefrierpunkt. Stellenweise sind Weizen und Hafer erfroren. Hier zeigte das Thermometer zeitweise 2 Grad über Null. Unsere Jugend hatte das Vergnügen, auf dem zugefrorenen Comal-Creek Eisbahn zu rutschen. Schöne Eisgebilde konnte man am Comalufer, am Springbrunnen auf dem Markt-plate und in H. Ludwig's Garten bewundern.

Sehr umständlich war die Wasser-versorgung, da viele Röhren zugefroren waren und platzen.

Man erwartete gestern (Dienstag) das so lange erwünschte Regenwetter und es sah auch ganz danach aus, aber heute scheint wieder die Sonne aus dem klaren, blauen Himmel und trotz Nordwind hat die Kälte nachgelassen, sodas man sich gerne im Freien aufhält.

Man versäume nicht, am Samstag Abend den **Feuerwehr-Maskenball** zu besuchen. Derselbe konnte wegen des kalten Wetters vorigen Samstag nicht stattfinden und wird jetzt um so schöner.

Die Vorbereitungen zum **Carnevalszug an Washington's Geburtstags, 22. Februar**, sind durch das unerwartet kalte Wetter etwas in's Stoden gerathen, werden aber jetzt desto eifriger betrieben. Von allen Seiten sind Teilnehmer angemeldet. Am Sonntag nachmittags um 4 Uhr findet im neuen Courtshaus die letzte Versammlung der Carneval-Gesellschaft vor dem diesjährigen Feste statt und Alle, die sich dafür interessieren, sind zu derselben freundlichst eingeladen.

Hierdurch bringe ich zur allgemeinen Kenntnissnahme, das ich das alleinige Recht, „Patent right“ für Comal County erlangt habe, aus Röhren gebogene Ränder um galvanisirte Eisernen zu legen. Diese Ränder haben den großen Vortheil, das sie sich beim Transport nicht verbiegen, also die Eisernen in tadelloser Form und ohne leichtbrechende Rinde, an Ort und Stelle gebracht werden können.

Alle Perzellan Waaren werden zu den niedrigsten Preisen verkauft bei Streuer & Hofmann.

Sorben rein gekommen: feine weiße Kleiderstoffe, sowie Lawns, Ellen Lawns, Striped, Checked Dimities, Organzins, Pezque und viele andere. Feine Stoffe passend für Konfirmanden. Auch eine große Auswahl in Spitzen, Stidereien, Besätzen, Band und viele andere Sachen bei H. Hampe.

Gus. Tolle, gegenüber Faust Mühle lauft alle Sorten Haut.

In Pfeuffer's Holzhandlung findet man alles zum Bauen nöthige Material, vom besten Longleaf Pine-Cypressen, Eichen- und Pappel-Holz, Backsteine, Cement und Colorado Sand. Großes Lager von geripptem, galvanisstem und rothem Dachblech in allen Längen zu den billigsten Preisen. Reelle und prompte Bedienung.

In Herren und Damen Schuhen, haben noch eine sehr große Auswahl. Streuer & Hofmann.

Meine Auswahl an Fancy Groceries ist sehr mannigfaltig. Alles, was Herz oder Mund begehrt, findet ihr bei mir zu sehr billigen Preisen. Für Tabakraucher, die größte Auswahl in Pfeifen im Staate Texas, zu allen Preisen von 5 Cts. das Stück bis zu \$8.00. Die feinsten Merchauntpfeife, auch lange deutsche Pfeifen und einzelne Theile dazu, alles findet ihr bei Ed. Raegelin.

Saatbafer u. Zuckerrohr Samen zu verkaufen bei H. D. Gruene.

Vorzüglicher Freiluch jeden Morgen in Willie's Saloon, neben der Post-Office.

Größte Auswahl galvanisirter Eisernen in allen Größen, Höhen und Weiten, immer an Hand zu billigen Preisen bei Jos. Benoit.

Feinste und größte Auswahl in Kleiderstoffen, Besätzen usw. für Prüfungstag und Confirmation. **Skennar's Puz- und Mode-Geschäft.**

Wenn Ihr anstreichen wollt laßt Euch eine Farbenkarte geben bei Pfeuffer's im Store.

Eine sehr große Auswahl in Weiszeugen, Spitzen, Stidereien für Confirmanden haben, sehr billig. Streuer & Hofmann.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Geschloßener Draht in allen Größen bei Pfeuffer's.

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Baumwolle kostet in Neu Braunsfels 3-6 Cents.

Alle unsere Hüte werden zu Kostpreisen verkauft; wir haben noch eine sehr große Auswahl an Hand. Streuer & Hofmann.

Die beste Auswahl von **Pfeifen**, die je in Neu Braunsfels war, findet man bei D. Heilig.

Ludwig's Saloon neben der Postoffice, Whiskey in Quart und Gallone. 29

Pfeuffer's Nähmaschine ist die beste im Markt seit sie Euch an bevor ihr lauft.

Täglich frische Austern in Willie's Saloon neben der Postoffice.

Hauptplatz für **Äpfel** und sonstige Früchte in **Bratberich's** Frucht- und Candy Store.

Um Raum für neue Waaren zu schaffen, werden **alle Anzüge und Hosen** zu herabgesetzten Preisen verkauft bei Fr. Hampe.

Neht jetzt die Gelegenheit wahr, und lauft Euch einen Anzug bei Pfeuffer's.

Die Häuser welche mit Pfeuffer's Dufteisenfarbe angestrichen sind, dienen als beste Empfehlung für ihre gute Qualität.

Ein äußerst nütliches Instrument zum Verbrennen von **Cactus** wurde uns bei J. A. H. & Co. gezeigt. Dasselbe ist leicht an einem Riemen zu tragen und wird wie ein Schloß angezündet. Man gibt nun von Pflanze zu Pflanze und richtet auf sie die Flamme genau wie eine Spritze. Die Wirkung ist sehr gründlich und rasch, die Arbeit nicht im mindesten anstrengend. Das in jeder Weise praktische Instrument ist bei **Faust & Co.** 131f zu haben.

Neue Auswahl von **Pfeifen** im Preise von 5 Cts. bis \$7.00 bei **D. Heilig.**

Eine Car-load „Wanda-Flour“ 141f erhalten bei H. D. Gruene.

Der höchste Preis für „Schell- oder Spod-Corn“ wird bei H. D. Gruene bezahlt.

Landreth's Garten Sämereien bei Pfeuffer's.

„Black Spanish“ Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00. Trauben-Saft die Flasche zu 35 Cts. und die Gallone zu \$1.50 bei Wm. Ruff. 1f

Jeden Morgen vorzüglicher Luch in **Willie's Saloon** neben der Post-Office.

Gute frische Därme lauft man am besten bei Gebr. Seefag.

Freier Luch jeden Morgen von 10-12 Uhr bei **Streuer's.**

In Anbetracht der schlechten Zeiten sind die Preise für **Pfeifen** billiger wie je bei **D. Heilig.**

(Eingesandt.) Guadalupe Valley, Febr. 11. '99.

Während die Correspondenten aus den südöstlich von uns gelegenen County's von reichlichem Regenfall und hinreichender Feuchtigkeit des Bodens für die Farmer berichten, warten wir hier oben vergeblich auf einen tüchtigen Regen und würden gerne einen unserer Marx und Wein durchdringenden Norder dafür verkaufen. Die Farmer besürchten, das die ungewöhnliche Kälte der letzten Tage die Weizen- und Hajeernte zerstört hat. Die Guadalupe ist stellenweise zugefroren, ein Ereignis das höchst selten vorkommt. Trotz der grimmligen Kälte versammelten sich letzten Samstag verschiedene Verwandte und Freunde bei Herrn Wilhelm Remmer um demselben ihre Glückwünsche zu seinem 39ten Geburtstag darzubringen. An guter Tafel und bei Gesang, Spiel, Musik und Tanz verweilten die frohlichen Gäste bis spät in der Nacht, oder besser gesagt früh am Morgen, denn der Sonntag war schon längere Zeit angebrochen, bevor die Gesellschaft sich entschloß den Kampf mit dem draußen wüthenden Norder wieder aufzunehmen.

Am Sonntag bewirthete Fräulein Alma Ruff ihre jungen Freundinnen zu ihrem Geburtstage.

Ball

Rhode's Halle am Sonntag, den 19. Februar. Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Buckerrohrsamen. Zwei Eisenbahn-Ladungen an Hand. 141f Jos. Lauda.

Danklagung.

Allen, die der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres theuren Vaters und Großvaters, des Herrn J. W. Andrae, bewohnten, sagen wir hiermit innigsten Dank; besonders auch unseren Nachbarn für ihre Theilnahme und freundliche Hilfeleistung, sowie dem Neu Braunsfelder Echo für den erbebenden Gesang am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danklagung.

Allen, welche der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Karolina Fuderman, geb. Veierle, bewohnten, sagen wir innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunsfels, in the State of Texas, at the close of business, February 4, 1899.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$98,296.89
Overdrafts, secured and unsecured	8,994.25
U. S. Bonds to secure circulation	22,500.00
Stocks, securities, etc	33,825.00
Bankinghouse, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	43,516.15
Due from State Banks and bankers	2,835.13
Due from approved reserve agents	48,280.99
Checks and other cash items	255.10
Notes of other National Banks	2,050.00
Fractional paper currency, nickels and cents	23.47
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	26,158.50
Legal-tender notes	10,000.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	1,012.50
Due from U. S. Treasurer other than 5 per cent redemption fund	300.00
Total	\$304,048.68

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	16,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	2,485.79
National Bank notes outstanding	20,250.00
Due to other National Banks	518.32
Individual deposits subject to check	208,007.62
Demand certificates of deposit	6,788.93
Total	\$304,048.68

State of Texas, County of Comal, ss: I, Hermann Clemens, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief. HERMANN CLEMENS, Cashier. Subscribed and sworn to before me this 11. day of February, 1899. F. HAMPE, Notary Public, Comal Co. Tex. Correct—Attest: J. D. Guinn, JOSEPH FAUST, LOUIS HENKE, Directors.

Masken-Ball

Clear Spring am Sonntag, den 19. Februar. Es kommen 4 Preise für die besten Masken zur Vertheilung. Freundlichst ladet ein, E. Schwenemann.

MaskenBall

am Sonntaa, den 19. Februar. 3 höchste Preise kommen zur Vertheilung. Der Langraum des Saales bleibt bis 9 Uhr 30 M. für die Maskirten reservirt. Freundlichst ladet ein, S. E. Kengen.

Masken-Ball

am Sonntag, den 26. Februar. Freundlichst ladet ein Peter Nowotny, jr.

Ball

am Sonntag, den 19. Februar. Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Ball

am Sonntag, den 19. Februar. Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Ball

am Sonntag, den 19. Februar. Freundlichst ladet ein Ed. Rhode.

Buckerrohrsamen.

Zwei Eisenbahn-Ladungen an Hand. 141f Jos. Lauda.

In Skennar's Puz- und Modegeschäft ist dieses Jahr wieder die reichhaltigste Ausstellung von Masken u. Costümen aller Art.

Die geeigneten Bänder, Lizen, Besätze und Verzierungen die man zur Maskerade in schönster Auswahl gebraucht, zu billigen Preisen.

Wer sich maskiren will, gehe zu Skennar's. Da findet man sicher das Passendste.

B. E. VOELCKER

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Patent-Medicinen, die Feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikeln. Schulbücher u. Schreibmaterialien. Deutschen und Englischen Zeitschriften und Zeitungen.

Musverkauf!

L. A. Hoffmann, Puz- und Mode-Geschäft, in der San Antonio Straße.

Damen und Kinder Hüte werden jetzt zum halben Preise verkauft.

Spitzen und Stidereien zu Spottpreisen. Noch eine schöne Auswahl.

An allen anderen Waaren ist der Preis nochmals reducirt um den Ausverkauf zu befördern.

Alle, die irgend Etwas brauchen sollten vorsprechen, da die Sachen, die noch vorräthig sind, nirgends so billig verkauft werden können, wie sie hier ausverkauft werden.

Masken! Masken!! Eine große Auswahl, die meisten für 5 und 10 Cents das Stück. Sehr billig beim Duzend.

Entlaufen

Zu Verkaufen! oder gestohlen. Zwei Fuchspferde. Die Stute hat einen weißen Fleck auf der rechten Hüfte. Werden zuletzt bei Davonport geföhrt. Abzuliefern gegen angemessene Belohnung bei B. Dreiß, Neu Braunsfels, Tex.

Texas.

Mit besonderer Rücksicht auf deutsche Auswanderung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes nach eigener Beobachtung geschildert von Dr. Ferdinand Hoerner. Bonn, 1849.

Reisebericht.

7. Abschnitt.

(Fortf. von Seite 7.)

Wunderbar mannigfaltige Kleidung der Tischgesellschaft des Speisebaus. — Schwierigkeit des Fortkommens in Texas für Leute der gebildeten Stände. — Die erste Einrichtung einer Farm oder eines Ackergrundes. — Untergang vieler junger Deutscher in Texas.

Ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit war für mich die Kleidung meiner Tischgesellschaft. Aus einer Theater Garderobe hätte dieselbe kaum verschiedenartigere und zum Teil phantastischer entnommen werden können. Die Bestandteile waren dem indischen, dem mexicanischen, dem amerikanischen und deutschen Costüme entlehnt und ein ansehnlicher Teil war augenscheinlich freies Erzeugnis der individuellen Laune des Einzelnen. Als Kopfbedeckung sah man neben der deutschen Tuschappe breitkrämpige, sorgloslaufende mexicanische Hüte oder auch wohl ein Phantastengebilde, bestehend aus einem pelzverbrämten Barret, mit dem lang herabhängenden Schwanz des einheimischen grauen Fuchses daran. Der Rock bestand häufig aus gelbem Hirschleder und war — „Indian fashion“ — mit sterlichen Franzosen verziert. Oder es war eine Art Blouse mit bloß zur Hüfte aufgeschlagenen Ärmeln, übrigens ein praktisches für das Klima geeignetes Kleidungsstück, dessen Erfindung und Einführung von dem Prinzen Solms bezugs. Ein Gürtel, in welchem niemals Pistolen, ein Dolch oder wenigstens das breite lautesische Messer — das sowie Kniffe — fehlen durften, befestigte die Brust über den Hüften. Als Fußbekleidung waren besonders lange, über das Knie reichende Wassersteifen beliebt, wohl weniger weil sie für das Klima zweckmäßig, sondern mehr weil sie dem nun einmal herrschenden Geschmack für das Erotische und Romantische entsprachen. Auch Schuhe oder Stiefel von weichen, gelben Hirschleder wurden getragen, die allerdings eine recht leichte und bequeme, aber freilich die Kälte nicht vertragende Fußbekleidung bilden. Ein vollwüchsiger, vom Schermesser nie berührter Bart bedeckte dabei in den meisten Fällen das Gesicht. Sporen, und zwar am liebsten mericanische mit haltergroßen Rädern und einen Zoll langen Stacheln daran, vollendeten den Anzug.

War die Witterung kalt, so wurde statt des Mantels eine mexicanische buntsfarbige wollene Decke (Mexican blanket) oder, in Ermangelung einer solchen, eine gewöhnliche weiße wollene Decke umhängt und zwar häufig nach mexicanischer Art, so daß der Kopf durch einen kurzen Schlitze in der Mitte gesteckt wurde. Auch ein Büffelfell, die rauhe Seite nach außen, mußte häufig demselben Zwecke dienen.

Eine ähnliche Negligéhaftigkeit und Romantizität, rücksichtlich des Costümes, bemerkte ich überall unter den jüngeren, in Texas neu eingewanderten Deutschen. Es schien, als wollten sie sich für den Zwang, den Mode und Sitte in der Heimath in jener Beziehung auferlegen, hier in dem Lande der Freiheit entschädigen. Auch war die fast gänzliche Abwesenheit gebildeter Frauen jener Rücksichtslosigkeit förderlich.

Kauser denen, die mit zu jünger Tischgesellschaft gehörten, war zur Zeit meiner Ankunft noch eine Menge anderer junger Männer von Erziehung und zum Theil angesehenen adeligen und anderen Familien angehörig, in Neu-Bransfels, welche alle mit der löblichen Absicht, ihr Glück zu machen, aber ohne sich über das „wie“ überall vorher klar geworden zu sein, nach Texas gekommen waren. Die meisten derselben hatten außer einer mehr oder minder vollständigen Ausrüstung mit Kleidung, Wäsche, Waffen, Ackergeräthschaften u. s. w., auch noch einige hundert Thaler Geld mitgebracht. Obgleich nun gewiß nicht alle aus unerbittlichen Gründen ihre Heimath verlassen hatten und in jedem Falle die Mehrzahl mit dem festen Entschlusse hierher gekommen war, durch angestrengte Thätigkeit eine unabhängige Existenz zu begründen, so habe ich doch nur äußerst wenige dieses Ziel erreichen, vielmehr die meisten, nach während meines Aufenthaltes in Texas, traurig untergehen und verkommen sehen.

Der Grund dieser beklagenswerthen Erscheinung ist einfach darin zu suchen, daß in Texas bis jetzt fast die einzige Beschäftigung, welche einen unabhängigen Lebensunterhalt sichert, der Ackerbau ist, dieser aber für jeden Ankömmling, der ihn nicht schon in der Heimath und zwar mit eigener Hand betrieben hat, oder der ein hinlängliches Capital mitbringt, um sich Acker anzuweisen und als Pflanzler den Landbau in größerem Maßstabe einzurichten zu können, mit großen, in Deutschland kaum gekannten Schwierigkeiten verknüpft ist und namentlich im Anfange ein nicht gewöhnliches Maß von Ausdauer und Thätigkeit erfordert. Während meines einjährigen Aufenthaltes in den deutschen Ansiedlungen habe ich eine bedeutende Anzahl deutscher Bauern und Arbeiter, die ohne alles Capital ankamen, allein durch ihre eigene Thätigkeit in den Besitz kleiner Ackergrundstücke kommen sehen, welche ihnen und ihren Familien zunächst die nöthigsten Lebensbedürfnisse und für die Zukunft die Aussicht auf Wohlstand und ein bequemes Leben sichern. Dagegen habe ich kaum 10 Leute der gebildeten Stände mit mäßigen Geldmitteln in die Gegend bringen sehen, daß nach Jahresfrist sie ein Haus und ein eingekünftes Feld besäßen, und daß man die Erwartung hegen durfte, sie würden sich nun durch eigene Thätigkeit weiter helfen können.

Die ersten zur Begründung einer Farm oder eines Ackergrundes erforderlichen Arbeiten sind die Errichtung eines Blockhauses und das Einzäunen eines Feldes, auf welchem man Mais pflanzen kann. Schon an der Ausführung dieser Arbeiten scheiterten gewöhnlich der Muth und die Ausdauer der genannten jungen Leute. Für die meisten, welche nie versucht hatten, ihre körperlichen Kräfte anzustrengen, war es zu niederschlagend und entmutigend, zu dem Fällen und Spalten eines Baumes die doppelte und dreifache Zeit und ebenso ein weit größeres Maß von Anstrengung nötig zu haben, als der gewöhnliche Bauer oder Arbeiter. In den meisten Fällen entschied man sich dann dafür, die ersten Arbeiten für das etwa noch übrig behaltene Geld durch gemietete Arbeiter ausführen zu lassen, in der Voraussetzung, daß wenn nur diese ersten Schwierigkeiten überwunden wären, man mit allem Uebrigen schon selbst fertig werden würde. Allein auch hierbei fand man Hindernisse. Der Arbeiter, welche man mietben konnte, waren nur wenige, da die meisten es vortheilhafter fanden, sich auf dem ihnen von dem Verein vorläufig auf Abschlag gegebenen Lande selbst einzurichten, als für Andere zu arbeiten. Diejenigen, welche man haben konnte, forderten sehr hohen Lohn und thaten wenig dafür. Außerdem fehlte es an Fuhrwerk, um die gefällten Baumstämme fortzuschaffen; auch an den zur Bedeckung der Häuser notwendigen hölzernen Schindeln war Mangel, da das Schneiden derselben eine besondere Fertigkeit erfordert und die zur deren Verfertigung tauglichen Bäume in den Umgebungen des Orts selten geworden waren. Aber selbst wenn Einer es so weit gebracht hätte, ein Haus und eingezäuntes Feld zu besitzen, dann begannen hundert andere unvorhergesehene Schwierigkeiten sich zu zeigen. Es fehlte an Zugvieh zum Pflügen oder, wenn es vorhanden, so erforderte das Umspüngen der bisher niemals von der Pflugschaar berührten Prairie besondere Uebung; außerdem mußte er sich, bis die erste Ernte gemacht war, mit gekauften Lebensmitteln erhalten und wenn er, wie es bei der Mehrzahl der jungen Leute der Fall, unverheiratet war, auch noch sich selbst seine Speise bereiten und selbst für seine Wäsche sorgen.

Einer solchen Resignation waren nur wenige fähig und außerdem reichlich in den wenigsten Fällen die mitgebrachten Geldmittel so weit. So blieben denn die meisten mit ganz unbestimmten Erwartungen rücksichtlich ihrer Zukunft vorläufig unbeschäftigt. Der Mangel an Beschäftigung und an jeder Bequemlichkeit in den Häusern, wo sie ein Unterkommen gefunden hatten, führte sie in die Wirtschaften, wo das Zusammensein mit anderen, die sich in gleicher Lage befanden, eine Art von Genugthuung gewährte. In den Wirtschaften wurde der Mangel der Baarschaft verzeht, später die mitgebrachte Ausrüstung verkauft und endlich, wenn jede Hülfquelle verfliegt und ein fernerer Credit nicht mehr zu erhalten, wurde zum Theil zu verzweifelten Mitteln gegriffen. Einige gingen als Freiwillige in den Krieg gegen die Mexikaner; andere traten als Gemeine in das stehende amerikanische Heer; noch andere suchten über Neu-Orleans andere Theile der Vereinigten Staaten zu erreichen, oder lehrten über Galveston enttäuscht nach Europa zurück, wenn sie einen Capitain fanden, den sie durch das Versprechen nachträglicher Bezahlung der Passage bewegen konnten, sie mitzunehmen.

Möchten sich doch in Zukunft junge Männer der gebildeten Stände, ehe sie den Entschlus fassen, nach Texas auszuwandern, recht bestimmt darüber klar werden, was sie dort zu erwarten haben. Möchten doch alle, welche nicht den festen Entschlus und die nöthige Befähigung besitzen, um sich als Ackerbauer dort niederzulassen, nicht dorthin gehen, wo sie statt des geträumten Glückes nur Enttäuschungen und ein trauriges Ende finden werden. (Fortsetzung folgt.)

Uncle Sam's Expansionsgelüste und europäische Witzblätter.

Uncle Sam's Ausdehnungspolitik hat in Europa aus leicht begreiflichen Gründen zu Wege gebracht, daß man sich sehr viel mehr als früher mit ihm beschäftigt, nicht nur in der ersten politischen, sondern auch in der satirischen und humoristischen Presse. Gerade nur zwei dieser Rundgebungen. Im „Witz“ vom 27. Januar ist ein Bild enthalten, welches eine Weltkarte zeigt, welche Uncle Sam zu umspannen versucht, doch gelangt ihm das nur hinten um den großen Ocean herum, und er muß Asien, Europa und Afrika noch frei lassen. Aber die Ueberschrift: „Was kommt?“ ist noch nicht zum Ende gekommen, denn ja noch werden!“, beweist, was man ihm für böse Absichten zutraut.

Was in demselben Sinne, und gleichsam ein Commentar in Versen zu dem Ullbilde ist das nachstehende in der Münchener „Jugend“ vom 28. Januar enthaltene Gedicht:

Was ist McKinley's Vaterland?

Was ist McKinley's Vaterland? Wird es United States genannt? Ist's überall, wo jenseitig? Ein Arizona Rider brüllt? O nein — nein — nein, McKinley's Reich muß größer sein! Ist's, wo von Allen respektirt, Der König Dollar stramm regiert, Und wo in stolzer Uppigkeit Der Milliarden-Propz gebrüllt? Wie nirgends sonst? O nein, o nein, McKinley's Reich muß größer sein. Ist's, wo man niedertritten läßt John Chinaman als „gelbe Pest“? Im Neger man ein Idiot nur sieht — Wo man dem Indianer zieht Die Rothhaut über's Ohr? — O nein, McKinley's Reich muß größer sein.

Wo liegt McKinley's Vaterland? Bieleicht an Honolulu Strand, Wo Kalafaua König eintritt? Du irrst Dich sehr, wenn Du das meinst O nein — nein — nein, McKinley's Reich muß größer sein.

Wo ist McKinley's Vaterland? Ist's Cuba, das mit kalter Hand Er nahm? Ist's wo vom Meer umbraut Der gute Hippino haust? — O nein — nein — nein, McKinley's Reich muß größer sein.

So sag' mir endlich: Was umspannt Mir langen Fingern seine Hand? Was Alles will er noch für sich? Mein lieber Freund, gedulde Dich, Bald schwört er selber Stein und Bein: Der ganze Globus soll es sein! O h e m u n d.

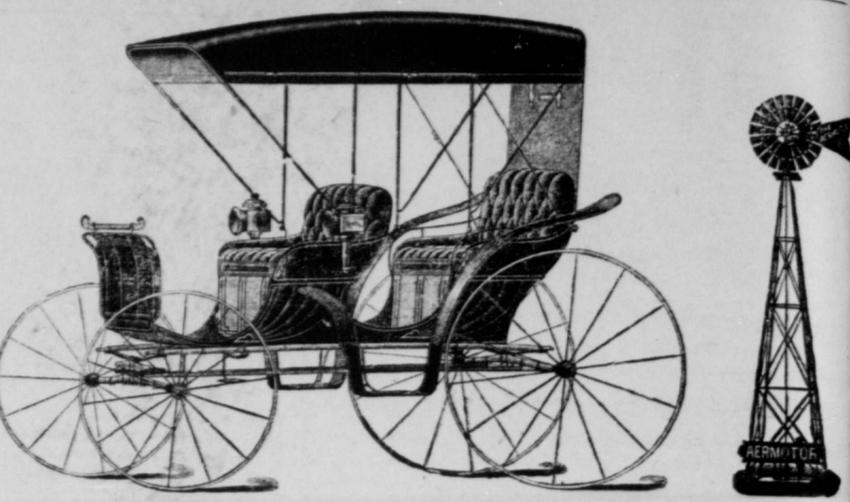
Der Agent einer Halle in Carlisle, Pa., veräußerte mit den von ihm in Empfang genommenen Eintrittsgeldern, als Col. Ingersoll eine Vorlesung hielt. Als Ingersoll davon erfuhr, sagte er von dem Podium herab, daß, falls es keine Hölle gäbe, es doch eigentlich eine geben sollte.

Der Senatsauschuss für Militärdienst hat sich von den Temperenzlern nicht breitschlagen lassen. Er hat das Kantine-Verbot aus der vom Hause angenommenen Armeebill gestrichen und statt dessen eine Bestimmung eingefügt, wonach in den Kaminen „nur Bier und nichtberauschende Getränke“ verkauft werden dürfen.

Nach Erlaubnis zum Schnapsverkauf hat unseres Wissens auch noch niemand verlangt.

Chamberlain's Husten-Heilmittel zeigt sich stets wirksam.

Es giebt keine bessere Medizin im Markt als Chamberlain's. Wir haben das Husten-Heilmittel gebraucht wenn alle anderen fehlschlügen, und in jedem Fall zeigt es sich wirksam. Wir hören beinahe täglich die guten Eigenschaften der Chamberlain's Heilmittel, von denen gepriesen, welche sie gebraucht haben. Dies ist kein bloßer Puff für so viel die Zeile bezahlt, sondern ist freiwillig gegeben in gutem Vertrauen, in der Hoffnung, daß die leidende Menschheit diese Mittel probirt, und wie dem Schreiber dieses gebolten wird. Aus dem Glenville (W. Va.) Postämter. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.



LOUIS HENNE.

Die größte Auswahl der besten

Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.

Agent für die

AERMOTOR

auf Rollen laufende Windmühle, welche bei dem leichtesten Wind geht, wenn andere Sorten still stehen. Niedrigere Preise wie irgendwo.



IDEAL Stahl-Windmühlen.

Die bewährteste im Markte.

Arbeitet leicht und ist die dauerhafteste. Alle Kammeräder und Ueberlegungen gehen so daß sie gegen die Witterung geschützt sind. Größen von 8 bis 14 Fuß, 3 oder 4 weinig. Alle nöthigen Röhren (galvanisirte) sowie Verbindungstücke, Verpackungen etc. Pläne und Kostenschätzungen können sofort gemacht werden.

FAUST & CO.

Agenten.

Neu Braunfels, Texas.

AUSVERKAUF zu Kostpreis.

Wir haben uns entschlossen, das Geschäft in Hunter aufzugeben und darum überließen wir unsern Kunden und Freunden den Nutzen von unserem ganzen Waarenlager, bestehend in

Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Porzellan- und Glas-Waaren.

Zu wirklichen Kostpreisen.

Das ist keine leere Redensart, sondern eine Thatfache, da wir unbedingt das Geschäft aufgeben. Unser Vorrath soll entweder Stück vor Stück oder in Masse verkauft werden und Ihr solltet die Gelegenheit, Waaren billiger wie je zu kaufen, nicht versäumen.

Kommt und überzeugt Euch.

Wir haben eine größere Auswahl wie je zuvor, da wir unsere zwei großen Lager vereinigt haben. Baarzahlung.

Achtungsvoll

WALLHOEFER BROS.

C. J. Ludewig Neue und "second hand" Waaren.

Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterhauses von B. Prell & Co. West-Segulstraße Neu Braunfels, Texas.